

Laurentiuskirche Bünde

1 Baugeschichte – Bestand

Die in ihren Ursprüngen aus dem 13. Jahrhundert stammende Laurentiuskirche ist die älteste Pfarrkirche der Ev.-Lutherischen Lydia-Kirchengemeinde in Bünde. Sie steht unter Denkmalschutz. Es handelt sich um ein im Kern spätromantisches Bauwerk mit gerade geschlossenem Chor und ausladendem Querschiff mit zwei Seitenapsiden.

Der Turm stammt aus dem 12. Jahrhundert.

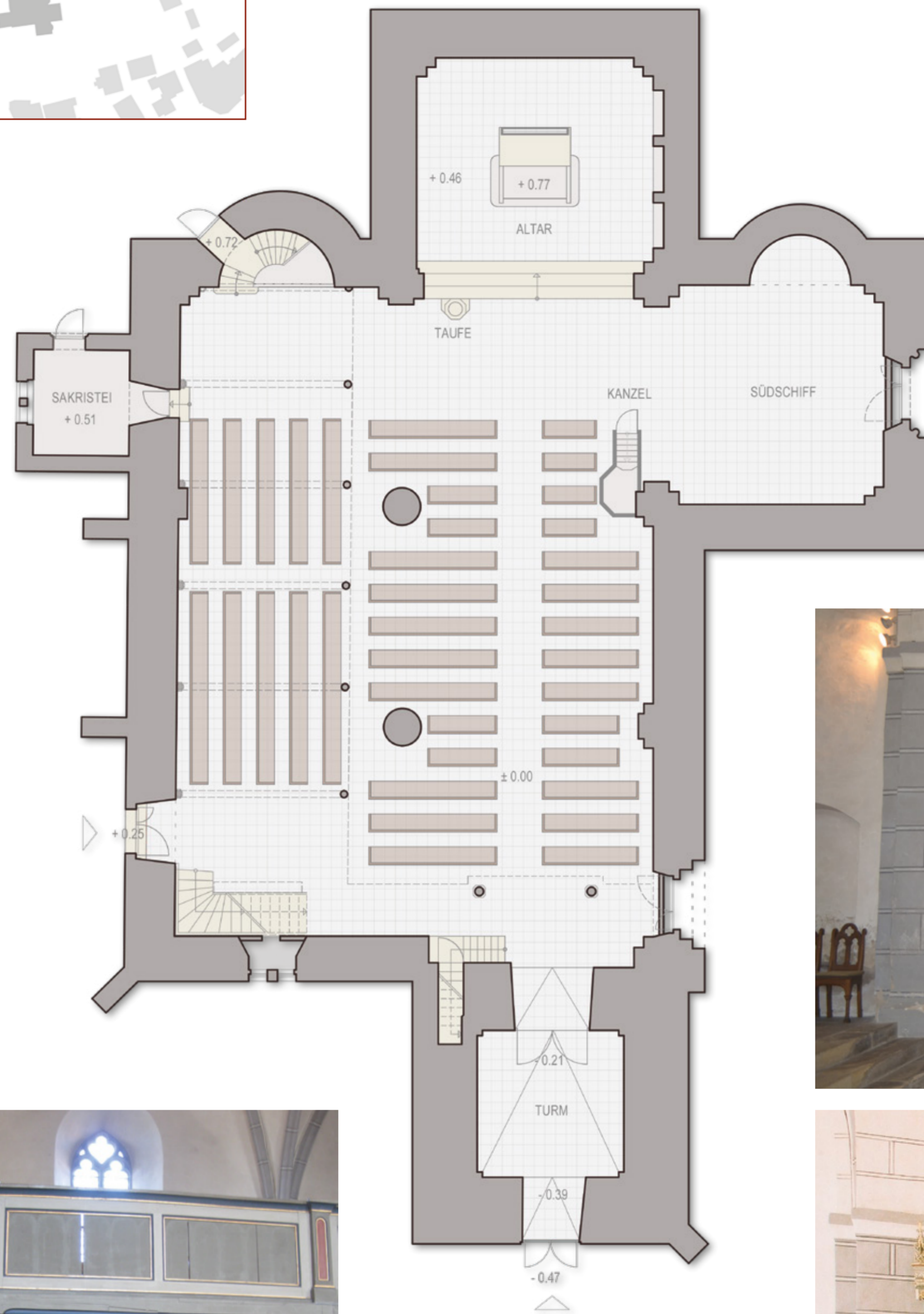
1507–09 wurde die Kirche durch den Anbau eines nördlichen Seitenschiffs zu einer zweischiffigen Halle erweitert. Die gotischen Joche erhielten zweibahnige Maßwerfenster und ein Kreuzrippengewölbe.

1874 fand eine umfassende Renovierung mit dem Einbau der Emporenanlage im Norden statt.

1955–56 wurde neben verschiedenen Instandsetzungsmaßnahmen die Orgelempore mit Turmeingang umgestaltet, der Treppenaufgang am Nord-Westportal gebaut, eine Neuausmalung der gesamten Wand- und Deckenflächen durchgeführt und neue Beleuchtungskörper montiert.

1978–81 fand die letzte große Renovierung statt. Dabei wurden eine Fußbodenheizung und neue Wesersandsteinplatten eingebaut, Untersuchungen und Sicherungen der Wände und Gewölbe mit Neufassung durchgeführt sowie eine neue Beleuchtung geplant.

1988 Einbau neuer Altarraumfenster nach den Entwürfen der Künstlerin Ute Rakob.



Laurentiuskirche Bünde

2 Aufgabenstellung – Planung

Neukonzeption des Chores mit Gestaltung der **Prinzipalien**

Neugestaltung des Südschiffs mit **flexibler Nutzung**

Neue Standortbestimmung der Kanzel

Ordnung sowie Gestaltung der verschiedenen **Eingangssituationen** mit ihren unterschiedlichen Höhen

Schaffung eines barrierefreien Eingangs

Behebung der Zugscheinungen der historischen Außentür durch Windfang o.ä.

Erstellung eines Beleuchtungskonzeptes

Erneuerung der **Farbgestaltung** unter Verzicht der Quaderbemalung

Konzeption der **Sitzgelegenheiten** für flexible Raumnutzungen

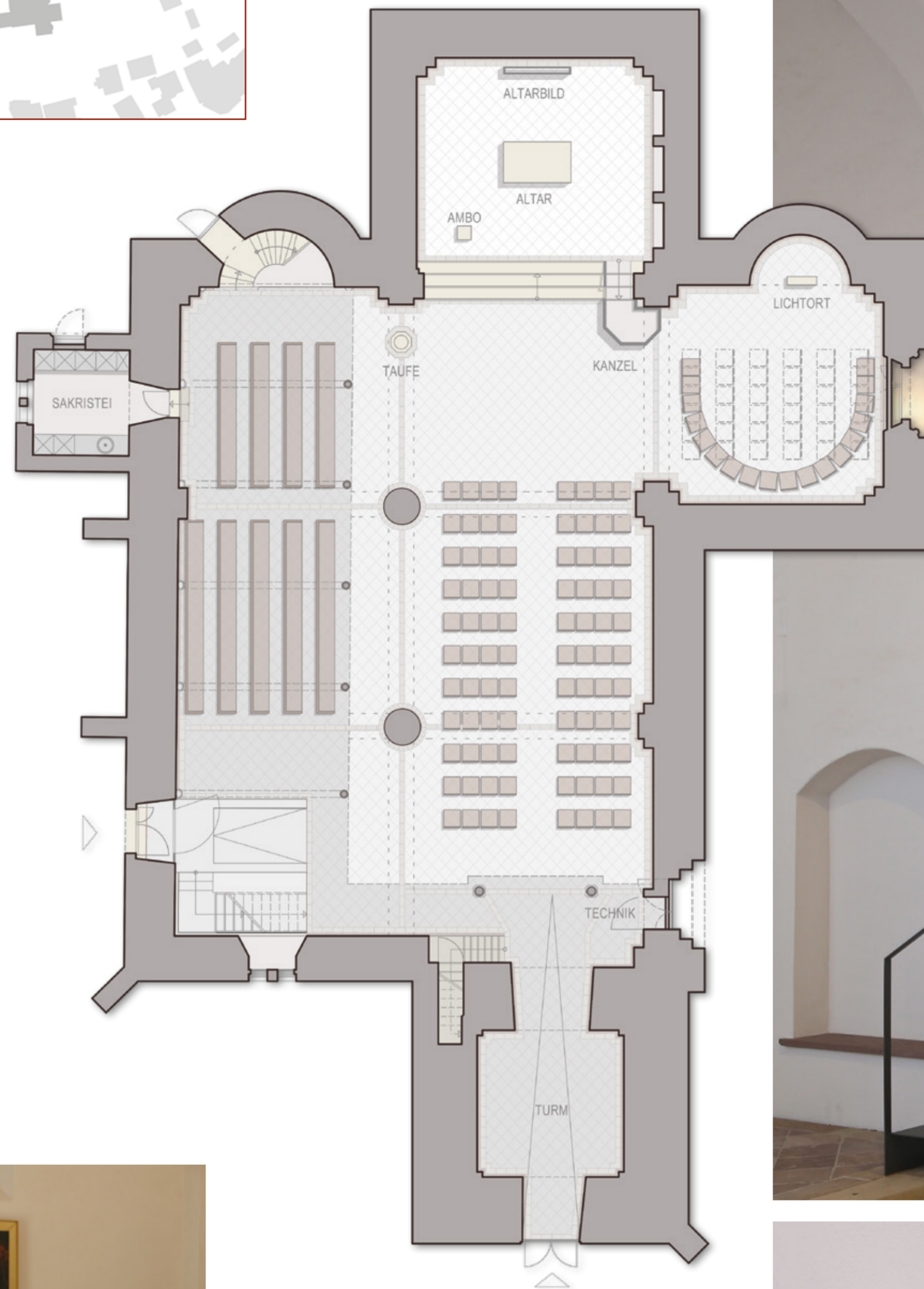
Überarbeitung der engen Bankreihen auf der Emporenanlage

Sanierung der schadhaften und mit Feuchtigkeit durchzogenen Wandflächen

Überarbeitung der Putzflächen im Gewölbe

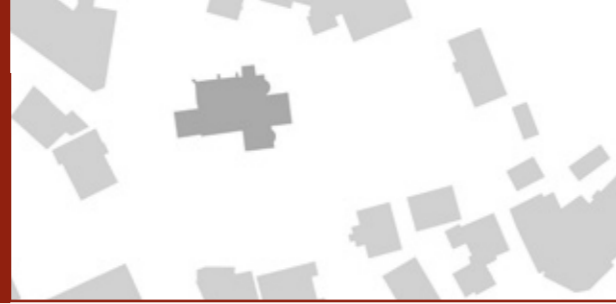
Neukonzeption zur Beheizung des Raumes einschließlich dem Einbau eines **neuen Fussbodens**

Instandsetzung der Elektroinstallation, der akustischen Anlage sowie dem Einbau einer Lüftungsanlage



Laurentiuskirche Bünde

3 Farb- und Materialkonzept



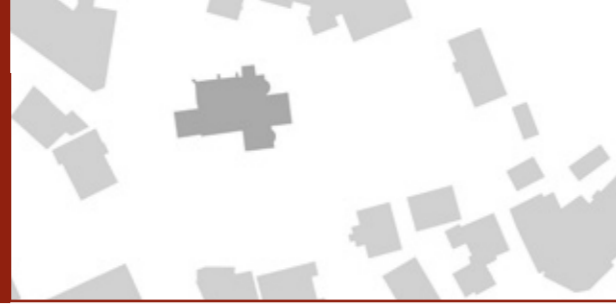
Grau gehaltenes **Metall** mit dem Effektpigment Eisenglimmer bestimmt das Konzept der neuen statischen Elemente wie Treppen, Geländer und der Tür. Diese Oberfläche kontrastiert mit dem warmen Farbton der geölten **Eiche**, die in den Treppenstufen, dem Podest, dem Fussboden der Emporenanlage mit Umwehrung und dem Mobiliar neu zur Ausführung kommt.

Die gezielt reduziert gefasten Gewölbe- und Wandflächen leben vom Spiel von Licht und Schatten und betonen damit ihre Gewölbestructur mit den Gurtbögen und Pfeilern und lassen den Raum

plastisch erscheinen. Der rosa Farbton der diagonal verlegten **Wesersandsteinplatten** reflektiert an den Wandflächen und gibt dem Raum Wärme. Eine umlaufende **Kiesrinne** mit **Natursteinfriesen** fasst und gliedert den Raum. Dabei basiert der neue Fugenplan auf einer historischen Verlegung.

Feine **Goldfassungen** an der Kanzel von 1660 und neu aufgelegtes Gold an der Emporenanlage und dem integrierten Orgelprospekt ziehen sich wie ein roter Faden durch den Sakralraum. Die neu gestalteten Prinzipalien, der im Südschiff stehende Lichtort sowie die Pendelleuchten nehmen mit ihrer matten **Messingoberfläche** Bezug dazu auf.





Das **Antependium**, seit dem 4. Jahrhundert gebräuchlich als Altarbehang, ist ursprünglich ein reich verzierter und bestickter Vorhang aus Stoff an der Vorderseite oder an den Seiten des Unterbaus des Altares. Sie werden in den liturgischen Farben gestaltet und im Rhythmus des Kirchenjahres gewechselt.

Antependien aus Glas

Eine heißverformte Sicherheitsglasscheibe, 8 mm stark, bildet die hintere Ebene. Sie fungiert als Teil der gläsernen Antependien und zeigt ein transparentes, körperhaftes Kreuz auf leicht strukturiertem Hintergrund. Gleichzeitig übernimmt sie eine aussteifende Funktion für den Altartisch.

Die vordere Ebene besteht aus je 2 hochrechteckigen Sicherheitsgläsern. Beide Einzelgläser mit den liturgischen Farben [Grün, Weiß, Violett und Rot] können in die dafür vorgesehenen Nuten im Altartisch eingestellt und dem Kirchenjahr entsprechend gewechselt werden.

Hinteres Glasrelief und vorderes Lichtkreuz ergänzen einander, bilden in der Überlagerung eine Einheit und sorgen so für mehr räumliche und inhaltliche Tiefe.

Auf vorderer Ebene wird das Kreuz durch die Außenkanten der laminierten farbigen Echt-Antikgläser erlebbar.

